



Effiziente Sprachtechnologie mit Translation-Memory-Systemen

Translation Memory – oder das elektronische Gedächtnis der Übersetzung

Computer Assisted Translation (CAT) hat sich in den letzten Jahren technologisch enorm entwickelt und leise Einzug in das Feld der praktischen Anwendung gehalten. Translation-Memory-Systeme (TMS) sind für viele Übersetzer heute selbstverständliche Arbeitswerkzeuge. Allerdings lassen sie sich nicht in jeder Übersetzungssituation mit demselben Nutzen einsetzen. Daher bieten wir Ihnen hier, basierend auf unseren vielseitigen Erfahrungen, einen kleinen Überblick über Funktionsweise, Möglichkeiten und Vorzüge des Translation-Memory-Workflows und weisen dabei auch auf bestimmte Voraussetzungen hin.

Keine maschinelle Übersetzung

Im Gegensatz zur rein maschinellen Übersetzung, bei der ein Dokument ohne menschliches Zutun automatisch und zumeist in einer zweifelhaften Qualität übersetzt wird, kommt bei einem Translation-Memory-System immer mindestens ein qualifizierter Übersetzer zum Einsatz. Dabei wird dem Übersetzer vielerlei Unterstützung geboten (Vorübersetzungen, Terminologierecherche, Qualitätskontrolle usw.), letztlich arbeitet sich der Übersetzer jedoch durch jedes einzelne Textsegment, prüft, bestätigt oder überarbeitet Übersetzungsvorschläge und achtet auf kontextuelle Bezüge.

Grundidee

Die zugrunde liegende Idee ist denkbar einfach: Alles nur einmal übersetzen – einmal angefertigte Übersetzungen wieder verwenden. Der Einsatz eines Translation-Memory-Systems sollte dann in

Betracht gezogen werden, wenn ein Unternehmen wiederkehrend grössere Textmengen zu übersetzen hat, die themenverwandt sind.

Voraussetzungen für einen sinnvollen Einsatz

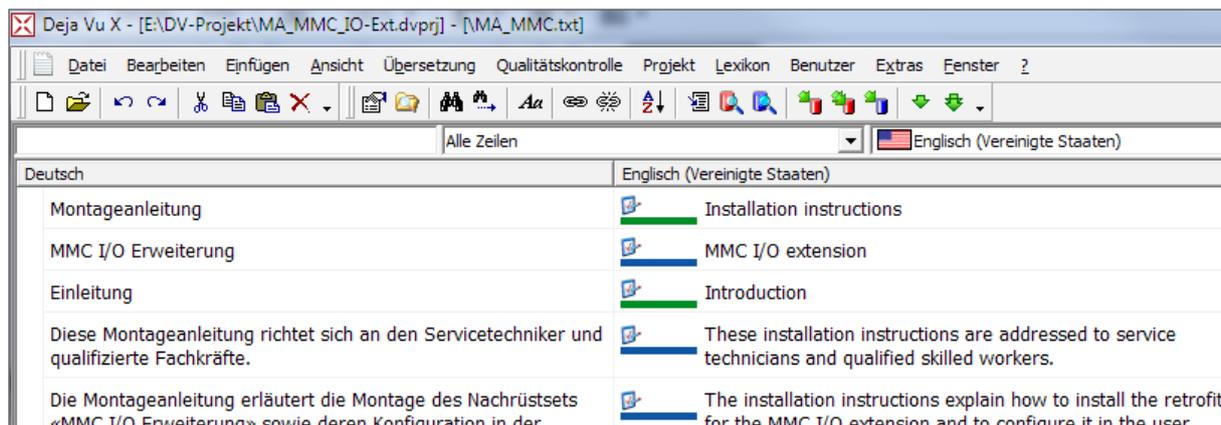
Um die vollen Vorzüge eines TMS maximal nutzen zu können, müssen einige Voraussetzungen gegeben sein. Grundsätzlich müssen die zu übersetzenden Texte in einer bearbeitbaren, elektronischen Form vorliegen. Einzelne Textsorten, beispielsweise eher freie und kreativ formulierte Texte wie Pressemeldungen oder werbende Texte, sind weniger für einen nutzbringenden Einsatz von TM-Technologie geeignet.

Die besten Resultate werden erfahrungsgemäss bei technischen Dokumentationen, Benutzerhandbüchern, Produktkatalogen oder ähnlichen Textsorten erzielt.

Besonders bei häufigen Aktualisierungen, Produktvarianten oder nennenswerten Wiederholungen einzelner Passagen innerhalb desselben Projektes sollte der Einsatz eines TMS in Erwägung gezogen werden. Mit strengen Formulierungsvorgaben für die beteiligten Autoren kann zudem die Anzahl der Wiederholungen markant erhöht werden. Zusammen mit einer einheitlich verwendeten Terminologie verschafft man auf diese Weise sowohl beim Übersetzer wie auch beim Leser selbst Klarheit und lässt keinen Spielraum für Interpretationen zu.

Vereinfachte Bearbeitung von Publishing-Formaten

Praktisch alle Publishing-Formate (z.B. InDesign)



Editorschnittstelle in einem TMS (Déjà Vu)

und strukturierten Texte (z.B. XML) können direkt oder über ein Austauschformat in ein Translation-Memory-System importiert werden. Somit können die Texte dem Übersetzer zugänglich gemacht werden, ohne dass dieser im Besitz des Publishing-Programmes ist. Bei Layoutformaten werden nach dem Übersetzungsprozess noch Abschlussarbeiten notwendig, da sich mit der Zielsprache auch das entsprechende Textvolumen verändert, was zu Verschiebungen im Layout führen kann.

Einbinden eines Firmenglossars

Wenn Sie ein Firmenglossar führen, wird dieses in die Terminologiedatenbank aufgenommen. Dies garantiert eine einheitliche Verwendung Ihrer festgelegten Terminologie in den Zielsprachen.

Verwertung von bereits bestehenden Übersetzungen

Selbst bereits bestehende Übersetzungen können nachträglich in ein Translation-Memory-System eingelesen werden. Diese Tätigkeit wird Alignment genannt und dient dem Auf- oder Ausbau des Translation Memory. Auch das Alignieren bedarf jedoch immer manueller Eingriffe durch eine Fachperson.

Sprachliche Konsistenz

Selbst beim Einsatz unterschiedlicher Übersetzer oder bei der Bearbeitung mehrerer Dokumente gleichzeitig stellt ein Translation-Memory-System sicher, dass die übersetzten Texte einheitlich formuliert sind, unabhängig vom Zeitpunkt der Übersetzung.

Einheitliche Unternehmenssprache

Mit dem Einsatz von Translation-Memory-Systemen in den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen wird die Entwicklung einer einheitlichen Unternehmenssprache gefördert und gewährleistet. Die sogenannte Corporate Language unterstützt das sprachliche Erscheinungsbild Ihres Unternehmens nach innen und aussen und ist ein wesentlicher Bestandteil der gesamten Corporate Identity.

Schnellere Durchlaufzeiten

Durch die Optimierung des Übersetzungsvorganges wird Arbeitszeit eingespart. Dies hilft nicht nur bei der Reduktion der Kosten, sondern führt auch zu einer markanten zeitlichen Verkürzung des gesamten Übersetzungsprozesses.

Kostenersparnis

Durch das Wiederverwenden von früher abgespeicherten Übersetzungseinheiten können Sie mit zunehmendem Anwachsen des Translation Memory deutlich Kosten einsparen. Wird etwa bei der Vorübersetzung ein identisches Textsegment in der Ausgangssprache mit der zielsprachigen Übersetzung gefunden, wird dieses als Exact Match gekennzeichnet. Der Übersetzer liest solche Segmente zwar durch, um etwaige kontextuelle Anpassungen vornehmen zu können. Verrechnet wird Ihnen für ein Exact-Match-Segment aber ein deutlich tieferer Ansatz.

Wird ein Segment mit einer Übereinstimmung von zumindest 80% erkannt, so wird ein solches als

Fuzzy Match markiert. Ein solches Segment muss vom Übersetzer in jedem Fall noch überarbeitet werden. Auch für ein Fuzzy-Match-Segment wird ein tieferer Ansatz als für eine Neuübersetzung verrechnet.

Aufbau eines Translation-Memory-Systems

Die Hauptfunktionen der gängigen kommerziellen Translation-Memory-Systeme gleichen sich alle. Unterschiede gibt es bei erweiterten Anwendungsgebieten wie Vernetzung (Server) oder Schnittstellen z.B. für Redaktionssysteme. Die wesentlichen Komponenten sind:

Translation Memory

Ein Translation Memory (Übersetzungsspeicher) ist zuerst einmal eine leere Übersetzungsdatenbank und wird kontinuierlich aufgebaut. In der Folge werden einzelne Textabschnitte der Ausgangssprache zusammen mit ihrer zielsprachlichen Entsprechung als «Segmentpaar» gespeichert. Die Unterteilung der Textabschnitte in Segmente erfolgt aufgrund eines Analysealgorithmus, der Satzzeichen oder Absatzmarken als Segmentgrenzen definiert.

Segmente können demnach ganze Sätze, Titel, Listen- oder Tabellenelemente sein. Ist nun ein zur Übersetzung vorgesehener Ausgangstext ins Translation-Memory-System eingelesen und segmentiert worden, sucht das TMS in einem Vorübersetzungsprozess nach vorhandenen Übereinstimmungen und schlägt vorhandene Übersetzungen zur Übernahme oder Überarbeitung vor.

Terminologiedatenbank

Neben dem eigentlichen Übersetzungsspeicher wird in der Regel noch eine Terminologiedatenbank gepflegt. Aus dieser werden dem Übersetzer Fachwörter angeboten, falls solche im Ausgangssegment erkannt werden. Gespeist wird diese mit bestehenden mehrsprachigen Firmenglossaren oder mit professionellen multilingualen Terminologiewörterbüchern. Auch werden Gewinnung, Übernahme und Pflege Ihrer Terminologie unterstützt.

Planungsinstrument

Ein professionelles Translation-Memory-System bietet von integrierten Analysefunktionen für Aufwandschätzungen bis zum komplexen Projekt- und



Der Translation-Memory-Workflow

Workflow-Management die administrative Basis für Übersetzungsprozesse. Die Abwicklung von Teamarbeit kann somit erheblich beschleunigt werden.

Automatisierte Qualitätssicherung

Zur Standardausstattung eines Translation-Memory-Systems gehören auch mehrere Instrumente zur Qualitätssicherung. Neben einer Rechtschreibprüfung sind vor allem Terminologie- und Vollständigkeitskontrollen und die Überprüfung der fehlerfrei-

en Übernahme von Zahlen grosse Hilfen.

Import-/Exportfunktionen

Essenziell sind auch die Filterfunktionen, welche das möglichst verlustfreie Importieren und Exportieren von Spezialformaten (z.B. InDesign) ermöglichen. Beispielsweise können auch Filter für strukturierte Formate wie XML erstellt werden. Ausserdem ist auch der Austausch zwischen den Translation-Memory-Systemen von unterschiedlichen Herstellern gewährleistet.

TMS-Glossar

100%-Match (auch «exact match»)	Das 100%-Match bezeichnet eine im TM gefundene Entsprechung, die mit dem Ausgangssegment genau übereinstimmt (exakter Treffer).
Alignment (Ausrichtung)	Hierbei werden frühere Übersetzungen eingelesen, die ausserhalb eines TMS erstellt wurden. Nach dem Ausrichten der Ausgangs- und Zielsegmente werden diese für die spätere Wiederverwendung in der Datenbank abgelegt.
Fuzzy Match	(«ungenauer Treffer») Ein Teil des zu übersetzenden Segments wurde im Memory gefunden. Eine Anpassung durch den Übersetzer ist erforderlich.
Glossar	Im Gegensatz zu einem Wörterbuch enthält ein Glossar vorrangig Begriffe und Definitionen. Es hilft, einheitliche, eindeutige und geprüfte Fach- und Unternehmensterminologie zu verwenden.
Match	im Fachjargon ein «Treffer» im Memory
Segment	eine Übersetzungseinheit. Dies ist in der Regel ein Textabschnitt, ein Satz, ein Teilsatz oder ein Fachbegriff.
Terminologiedatenbank	In der Terminologiedatenbank des TMS ist das Firmenglossar mit den unternehmens- und fachbereichspezifisch definierten Fachbegriffen abgelegt.
TMS	Translation-Memory-Systeme unterstützen den Übersetzer mit in einer Datenbank gespeicherten früheren Übersetzungen. Beispiele für TM-Systeme sind SDL/Trados, Déjà Vu oder Across.
TMX-Format	«Translation Memory eXchange» ist ein geläufiges Format zum Datenaustausch zwischen verschiedenen TM-Systemen.
Translation Memory (das TM)	Übersetzungsspeicher: mehrsprachiges Textarchiv, in dem ausgangs- und ziel-sprachliche Textsegmente paarweise abgelegt werden
Quelltext/Quellsprache (auch: Ausgangs-)	der zu übersetzende Text/Sprache, aus der übersetzt wird
Zieltext/Zielsprache	der übersetzte Text/Sprache, in die übersetzt wird

29.05.2015